

Guten morgen, meine Damen und Herren!

Ich begrüße heute besonders Sie, Abiturienten des Jahrgangs 2010.

Sie sind der Jahrgang des 100 jährigen Bestehens unserer Schule,

der zweite G8 Jahrgang, der erste reformierte Abiturjahrgang,

aber auch der Jahrgang in Zeiten der Wirtschaftskrise, Ölkrise, des Krieges mit

deutscher Beteiligung in Afghanistan, der Jahrgang in Zeiten der Klimakatastrophe

und und und

Sie sind die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die ich am

Kennenlernnachmittag, am 6. Juni 2002, nachmittags um 16 Uhr in der Turnhalle

begrüßen durfte, und von denen ich 33 Schülerinnen in meiner ersten Klasse hier

am Schloss willkommen heißen durfte - nun darf ich Sie verabschieden. -

Natürlich meine ich auch diejenigen, die ich damals nicht in meiner Klasse

begrüßt hatte, ich spreche -was diesen besonderen Umstand angeht- auch für

Herrn Göttfert und (damals noch) Herrn Winterstein mit.

Dies ist also das letzte Mal, dass Sie am Ende Ihres Schulweges einem Ihrer Lehrer

zuhören müssen -meine Damen und Herren, keine Sorge!- ich werde -wie so

manches Mal- vor der Zeit schließen.

Vorweg erlauben Sie mir, Sie kurz zum **Rückblicken** anzuregen:

Sie sind diesen Weg bis hierhin nicht alleine gegangen. Nicht nur Ihre

Klassenkameraden aus längst verklärten Grundschulzeiten gingen mit Ihnen, auch

Ihre Eltern waren an Ihrer Seite und -ob Sie es glauben oder nicht- auch wir Lehrer

waren an Ihrer Seite und -wie bereits angesprochen- in meinem besonderen Fall

darf ich sagen, dass ich Sie stets gut im Blick hatte, dass wir, das Lehrerkollegium, Sie gut im Blick hatten. Und nun, in diesem festlichen Rahmen teilen wir Ihre Freude und Ungeduld auf das Abiturzeugnis.

Ob Sie aber auch alle eben genannten, all' Ihre Wegbegleiter, gut im Blick hatten, das weiß ich nicht.

*Vielleicht „naht Ihr wieder, schwankende Gestalten, die früh sich eins dem trüben Blick gezeigt.“*

Manche Momente, in denen Sie Ihre Eltern nicht gesehen, geschweige denn gehört hatten kommen Ihnen vielleicht doch in den Sinn...für uns Lehrer sage ich „*sie hörten nicht die folgenden Gesänge*“ - will meinen: wir wissen, dass Sie uns häufiger als 1x weder gesehen noch gehört hatten, nicht im Blick hatten.

*„Ei! Wie geputzt das schöne junge Blut! Wer soll sich nicht in euch vergaffen? - Nur nicht so stolz, es ist schon gut!“*

Daher: Die Frage muss hier sein: Hatten Sie sich im Blick?

Einerseits: natürlich hatten Sie Ihr Fortkommen im Auge, sonst müssten Sie mir ja jetzt nicht zuhören.

Sie haben die Allgemeine Hochschulreife erreicht und einige der Eltern teilen diesen Erfolg derart gänzlich, dass Sie quasi das Bestehen Ihres zweiten Abiturs erleben.

Aber, liebe Abiturienten, **reicht das**? Haben Sie gesehen, wie die zahllosen Konflikte, seien Sie im Elternhaus oder in der Schule zu dem Erlangen Ihrer „hohen Reife“ beigetragen haben, dass Sie notwendig und wichtig waren?

Dieses häufige, anstrengende, nervenzerfetzende, tränenreiche Reiben - Reibung erzeugt bekanntlich Wärme, die lebensnotwendig ist und -wie Sie mich schon oft sagen hörten: Streit bedeutet Interesse.

Wir alle hatten ein großes Interesse an Ihnen und wir haben es natürlich noch immer. Vielleicht haben Sie dies ja jetzt, für einen kurzen Augenblick im Blick.

So haben Sie sicherlich über Fachliches hinaus einige Kompetenzen erworben, die auf dem Zeugnis unerwähnt bleiben:

- einen Standpunkt zu vertreten -auch wenn er noch so absurd erscheint: wir müssen einfach jetzt Kaffeetrinken gehen! Ich kann sonst nicht weiter machen...
- Druckmittel und Weichmacher ausprobieren und gezielt anwenden: Dann geben Sie mir doch die 00, ich sag` s meinem Papa. Oder der gute Weinkrampf mit Atemnot und tierähnlichem Schreien der jede Vuvuzuela in den Schatten stellt
- Sie haben auch gelernt Verbündete zu finden, im Team zu arbeiten und sich unter Umständen von falschen Freunden zu lösen: *„Kommt erste Lieb und Freundschaft mit herauf; der Schmerz wird neu, es wiederholt die Klage des Lebens labyrinthisch irren Lauf...“*
- Sie haben auch sehr viel über Arbeitsökonomie gelernt, nicht unwesentlich hat dazu die Erfindung von Wikipedia beigetragen. Aber auch ohne Internet: Vokabeln? Lerne ich immer im Bus, oder in der 5 Minutenpause, oder heute gar

nicht. Hausaufgaben? Das ist in Deutsch soo viel - und außerdem: der merkt das nicht. - Ach ja: bei der kannst du beruhigt spicken, die macht nur so...außerdem: ich brauch sowieso nur die 5 Punkte.

Natürlich hätten Sie nur mit diesem (vielleicht übertrieben dargestelltem) ökonomischem Vorgehen Ihr Ziel nicht erreicht, ich will viel eher damit sagen: so fragwürdig und verwerflich einige dieser Punkte auch sind: Sie haben unter Umständen Wagemut, ja auch Mut bewiesen.

### **Aber: reicht das?**

Hatten Sie im Blick, dass Sie ab heute ein hohes Maß mehr an Verantwortung übernehmen sollten, mehr Verantwortung als in den Jahren Ihrer Schulzeit?

Ab heute geht es darum, eben die genannten Kompetenzen einzusetzen, Sie mit Ihrer -unter Umständen hohen- Fachkompetenz zu vermengen.

Nicht pubertierend gegen Eltern und Lehrer - „*Verklungen, ach der erste Widerklang, mein Lied ertönt der unbekannten Menge!*“ - Nein, nicht gegen sondern in einer Ihnen noch fast gänzlich unbekanntem Gesellschaft, ja Welt gegenüber, in die Sie entlassen werden.

Natürlich erleichtert Ihnen Ihr Zeugnis den Zugang zu vielen Orten und Bereichen.

Und natürlich - für diese Schule fast schon selbstverständlich- verabschieden wir einen erfolgreichen Jahrgang.

**Aber:** Sie werden sich weiter reiben, weiter verschiedene ökonomische Muster ausprobieren, streiten und diskutieren, sie werden abwägen und noch oft mutig

sein müssen, um sich selbst immer besser sehen zu können, damit Sie sich immer mehr im Blick haben.

Sie sollten jetzt Mitverantwortung übernehmen für die eingangs angesprochenen Krisen: für Umwelt, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Familie, Kinder - und am wichtigsten, -für Sie und viele von uns schon selbstverständlich: für den Erhalt des Friedens, in dem wir hier leben können, den Frieden im Großen genauso wie für den Frieden im Kleinen.

Das Zeugnis, das Sie so sehnsüchtig erwarten, attestiert Ihnen die Fähigkeit, an Hochschulen weiter lernen zu können und möglicherweise die Reife, für sich und für andere weiter lernen zu wollen. Bitte: haben Sie das zukünftig im Blick!

Aber - was rede ich da, dies ist leicht gesagt.

Sie kennen das Gefühl des großen schwarzen Lochs: „*Du Innbegriff der der holden Schlummersäfte! Hier ist ein Saft, der eilig trinken macht; mit brauner Flut erfüllt er deine Höhle.*“

Sie kennen das Gefühl vielleicht aus der Zeit nach den schriftlichen Prüfungen, als Sie sich Tag für Tag dem *Faulbett* hingaben.

Nun, nach einer rauschenden Feier heute Abend werden Sie vielleicht wieder dieses Loch sehen und spüren.

Selbst dann, wenn Sie schon genau wissen, was nächste Woche sein wird, an welcher Uni, in welchem Betrieb, in welcher Stadt Sie sein werden- das Fehlen der Schule -mit allem drum und dran- wird unzweifelhaft ein Loch hinterlassen, für manchen größer, für manchen kleiner.

Und jetzt ist es an Ihnen: seien Sie ökonomisch, seien Sie mutig und auch mal wagemutig, seien Sie schlau und sehen Sie gut hin, „woher die holde Nachricht tönt“ - wagen Sie es zu *jenen Sphären* zu streben!

Behalten Sie sich im Blick in dieser neuen Welt, an der Sie jetzt „mitweben“, mitgestalten dürfen und können - wenn Sie es wollen.

Dies bedeutet Veränderung. Veränderung ist meist schmerzhaft, für Sie, liebe Abiturienten nicht weniger als für Ihre Eltern, die -so hoffe ich doch, nicht vielleicht doch über ein zweites Studium nachdenken...

Aber Veränderung ist gerade in unseren Zeiten notwendig.

Seien Sie deshalb bitte auch mal unangenehm, „*überall regt sich Bildung und Streben, alles will Sie mit Farbe beleben!*“ Wenden Sie sich vom schwarzen Loch ab, bekennen Sie Farbe! Behalten Sie sich und die Ihren im Blick, denn „*unter tausend heißen Tränen fühl` t ich mir eine Welt entstehen!*“

Wagen Sie den Abschied aus dem engen Zimmer, dem warmen Nest, beweisen Sie, dass Sie reif dazu sind.

Strafen Sie alles Gerede um die schlechte Bildung, schlechte Erziehung, das Gerede um G8, Unfairness und Druck am Gymnasium lügen - es war nur ein Abschnitt in Ihrem Leben, in dem Sie sich probieren durften. Und dieses Probieren und Revoltieren geschah innerhalb fester Mauern:

- alle 45 Minuten tritt ein neuer Showmaster auf
- ab und an gibt es ein Wissensquiz
- geregeltes Essen, Nachmittagsveranstaltungen, Feste und Fahrten
- regelmäßige Rückmeldung mit variantenreicher Diskussionsmöglichkeit
- Und das wissen wo man hingehört, Sicherheit und Schutz

Sie waren behütet und wurden liebevoll und geduldig auf dem Weg zu Ihrer Reife begleitet, ich weiß *„Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt. - Nun gut, wer bist du denn? Ein Teil von jener Kraft - -“*

Sie wissen es besser, denn Sie konnten in dieser Gemeinschaft mehr lernen und erfahren, als auf Ihrem Zeugnis steht. Geborgenheit, Vertrauen und Zutrauen waren 8 Jahre das Band für Sie, das jetzt gelockert wird: *„Im Tale grünet Hoffnungsglück!“*

Aber kann man in dieser Zeit und in dieser Welt, bei all den Krisen noch zuversichtlich sein? Was sollen Sie als Einzelner daran ändern?

Sie müssen nicht alleine bleiben, Sie sind nicht alleine, sehen Sie sich doch nur mal um!

-Nicht alle auf mich jetzt gucken!-

Seien Sie geduldig: Großes beginnt klein - aber nur etwas, das Sie auch gesät haben, kann irgendwann beginnen, also wachsen - daher: wenn Sie Mitverändern wollen und sehen wollen, wie etwas wächst: säen Sie etwas aus und behalten Sie es gut im Blick.

Werden Sie kein Teil einer frustrierten, passiven Masse, die ja doch nichts ändern kann und es deshalb erst gar nicht probiert. - Die sitzen fest im schwarzen Loch, fallen Sie nicht hinein.

Denken Sie nicht, dass Sie so etwas doch nicht können, ohne es probiert zu haben. Und denken Sie nicht, dass Niederlagen immer ein endgültiges Aus sind. Erinnern Sie sich, was Sie neben den fachlichen Dingen noch alles gelernt haben.

Über das eine nur erhalten Sie ein Zeugnis, über das andere werden Sie irgendwann Zeugnis ablegen - sie müssen Zeugnis ablegen vor sich!

Liebe Abiturienten,

Der Abschied naht und ich gebe zu. „*Ein Schauer fasst mich, Träne folgt den Tränen, das strenge Herz es fühlt sich mild und weich.*“ -Es fällt mir ein bisschen schwer zu verabschieden, nicht nur, weil ich Ihnen gerne noch so viel -was heißt hier eigentlich noch? - so viel beibringen möchte, sondern, weil ich auch von Ihnen so manches gelernt habe.

Sie haben mich in so manche neue Situation gebracht, manchen Schmerz und manche Veränderung bewirkt: Sie waren auch ein Teil meines Weges an meiner Seite.

Deshalb ist es nun an der Zeit, meine eigentliche Aufgabe zu erfüllen: ich soll hier eine Abiturrede halten:

Sie soll kurz sein, von einem Deutschlehrer erwartet man Eloquenz und Zitatenreichtum und auch irgendetwas Lustiges: also...

Sehr geehrte Damen und Herrn,  
Herr OSTD Geckeis, liebe Kollegen,  
sehr geehrte Eltern und Gäste,  
liebe Abiturienten des Jahrgangs 2010,

Ich verabschiede euch stellvertretend für die große Gemeinschaft unserer Schule, des Gymnasiums am Schloss, in diesem Jubiläumsjahr, - als Deutschland doch noch Weltmeister wurde. -Das war das Lustige-

Ich sage euch: „*Besonders lasst genug geschehen! Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehen!*“ - Das war ein Goethe Zitat.

Gottes Segen wünsche Ihnen allen, ich zolle Ihnen, Ihren Eltern und dem Kollegium vor dem Erreichten Respekt. - Wegen der Satzkonstruktion: das war die Eloquenz.

Ich verabschiede Sie mit einem herzlichen:

Willkommen im Leben - Sie werden gebraucht, wir behalten Sie im Blick!

Und nun: „*Aus dem hohlen finstren Tor, dringt ein buntes Gewimmel hervor! Jeder sonnt sich heut so gern!*“ - Wir sonnen uns mit Ihnen, alles Gute!

Mehr habe ich heute nicht zu sagen. Ich schließe die Stunde, vielen Dank.